

PFEIFER, W. 1989, Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, Bd. 3, Berlin.

POKORNY, J. 1959, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, Bern/München.

PRELLWITZ, W. 1905, Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache², Göttingen.

RIEGLER, R. 1912, Miszellen, Wörter und Sachen 4, 218-222.

RICHTER, W. 1969, Katze, Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike, Bd. 3, Stuttgart, 168f.

RITTER, O. 1922, Vermischte Beiträge zur englischen Sprachgeschichte. Etymologie, Ortsnamenkunde, Lautlehre, Halle a. d. S.

RIX, H. 1998, Lexikon der indogermanischen Verben, Wiesbaden.

ROSENFELD, H. F. 1958, Zu ndl. *fis*, *viss(e)*, rhein. *fiss* 'Iltis', Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 80, 429-435.

ROSS, A.S.C. 1980, Some words for the cat, Münchener Studien zur Sprachwissenschaft 39, 163-175.

SCHINDLER, J. 1969, Die idg. Wörter für "Vogel" und "Ei", Die Sprache 15, 144-167.

SCHMIDT, J. 1893, Assimilationen benachbarter einander nicht berührender vocale im griechischen, Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen 32, 321-394.

SCHMIDT, V. 1980, Herondas und das Problem der Etymologie von ΠΙΠΟΥΝΕ(Ι)ΚΟΣ, Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 37, 161-167.

SCHRADER, O. 1889, Studien auf dem gebiete der griechischen wortbildung, Beiträge zur kunde der indogermanischen sprachen 15, 127-139.

– 1890, Etymologisches und kulturhistorisches, Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen 30, 461-485.

SCHRADER, O./NEHRING, A. 1917-23, Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde. Grundzüge einer Kultur- und Völkergeschichte Alteuropas², Bd. 1, Berlin/Leipzig.

– 1929, Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde², Bd. 2, Berlin/Leipzig.

SCHWYZER, E. 1939, Griechische Grammatik, Bd. 1, München.

SEITZ, M.T.E. 1976, Die Katze in der Sprache. Studien zur Etymologie, Semasiologie, Onomasiologie und Parömiologie, Diss. München 1975, München.

SITTL, K. 1888, Zur Geschichte der Hauskatze, Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik 5, 133-135.

STRUNK, K. 1960, Frühe Vokalveränderungen in der griechischen Literatur, Glotta. Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache 38, 76-89.

SUOLAHTI, H. 1925, Eine germanisch-romanische Bezeichnung des Iltis, Germanica. Eduard Sievers zum 75. Geburtstage, 25. November 1925, Halle a. d. S., 107-114.

SZEMERÉNYI, O. 1971, rec. Chantraine, P., Dictionnaire étymologique de la langue grec. Histoire des mots, Paris 1970, Gnomon 43, 641-675.

VASMER, M. 1953, Russisches etymologisches Wörterbuch, Bd. 1, Heidelberg.

WALDE, A./POKORNY, J. 1930, Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen, Bd. 1, Berlin/Leipzig.

WEISE, O. 1903/1904, Worterklärungen, Zeitschrift für deutsche Wortforschung 5, 250-256.

WEYHE, H. 1905, Beiträge zur westgermanischen Grammatik, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 30, 55-141.

WIEDEMANN, O. 1902, Etymologien, Beiträge zur kunde der indogermanischen sprachen 27, 193-261.

ZUBATÝ, J. 1913, ΑΙΕΛΟΥΡΟΣ, ΑΙΛΟΥΡΟΣ, Sborník prací filologických dvornímu radovi profesoru Josefu Královi k šedesátým narozeninám, Prag, 151-153.

Mykenisch *o-ti-na-wo* /*Ortināwos*/ und vedisch *īyarti nāvam*,
homerisch Ὀρτίλοχος / Ὀρσίλοχος,
ἄρσε λόχον und λόχον εῖσε

José Luis García Ramón, Köln

Inhalt: § 1. Fragestellung.- § 2. Gr. ὄρ- ('Ορτι° / Ορσ°, Aor. intrans. ὄρτο, trans. ὄρσε) und Formen mit ἔρ(ε)- (έρετο · ὠρμήθη Hsch. u.ä., PN myk. mit *e-ti-* /*Erti°* /).- § 3. 'Ορτι° / 'Ορσ° entspricht ὄρσε, nicht ὄρτο: myk. *o-ti-na-wo* /*Ortināwos*/ ist nicht 'der auf die Schiffe losgeht'.- § 4. /*Ortināwos*/ ist nicht 'der die Schiffe ins Meer treibt'.- § 5. /*Ortināwos*/ ist als 'der die Schiffe antreibt' (als Ruderer) zu deuten. Die nicht belegte Junktur *ὄρνυσαι / ὄρσε νῆα(ς) wird durch die Kontinuante ἐλαύνει / ἤλασε νῆα(ς)" ersetzt (vgl. hom. νῆα θοὴν ... ἐλαυνέμεν u.ä. und PN Ἐρετμένς, Ἐλατρένς).- § 6. Ved. *īyarti nāvam* (vom Ruderer) bestätigt die Existenz der Junktur *ὄρνυσαι / ὄρσε νῆα(ς).- § 7. Hom. 'Ορτίλοχος / 'Ορσίλοχος hieß ursprünglich 'der die Männer, die einen Hinterhalt bilden, sich aufheben läßt': die nicht belegte Junktur *ἄρσε λόχον war antonym zu hom. λόχον εῖσε 'legte einen Hinterhalt'.- § 8. Zusammenfassung.

§ 1. In einer Reihe von Aufsätzen zur mykenischen Onomastik hat Günter Neumann glänzend gezeigt¹, daß die Personennamen, die einen erhobenen Ton aufzeigen und

* Vorliegende Arbeit steht im Rahmen des Forschungsprojekts DGICYT PB 0023-96. Für Hinweise und Diskussion bedanke ich mich bei J.L. Melena (Vitoria).

** Die Übersetzungen fußen auf denjenigen von Schadewaldt (Homer) und Geldner (Rg-Veda). Doppelte Anführungszeichen werden gebraucht, wenn die Übersetzungen wörtlich aus diesen Autoren stammen. Standardwerke werden nach herkömmlichen Abkürzungen zitiert; für das Mykenische werden im wesentlichen die Konventionen des X. Kolloquiums (Salzburg 1995: Floreat Studia Mycenaea, Wien 1999) eingehalten. Für die homerischen Formen wird freilich auf die jeweiligen Lemmata bei Frisk, GEW und bei Chantraine, DELG, v.a. bei Ebeling, Lexicon Homericum und beim LfgrE, bes. s.u. ἐλαύνω (H.W. Nordheimer), ἔλχω (J.N. O' Sullivan), (ἐπι)χέλσαι (W. Beck), ἔρώ (B. Mader), λόχος / λόχεος (G.C. Wakker) verwiesen, für die Personennamen auf Bechtel, HPNG und auf das Lexicon of the Greek Personal Names (LGPN: I und III.1 hrsg. von P.M. Fraser - E. Matthews, II hrsg. von M.J. Osborne - S.G. Byrne).

¹ "Die homerischen Personennamen. Ihre Position im Rahmen der Entwicklung des griechischen Namenschatzes", in: Zweihundert Jahre Homer-Forschung ... (hrsg. von J. Latacz), Stuttgart-Leipzig 1991, 311-328; "Zwischen Mykene und Homer. Namenkundliche Beobachtungen erhellen das 'Dark Age'", in: La transizione dal Miceneo all' Alto Arcaismo ... (hrsg. von D. Musti), Roma 1991, 167-175; "Wertvorstellungen und Ideologie in den Personennamen der mykenischen Griechen", in: Anzeiger der phil.-hist. Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1994, 131 Wien 1995, 127-166 (im folgenden: Neumann 1995).

oft eine Parallelle bzw. eine formale Kontinuante in alpha-betischem Griechisch haben, sich an Hand homerischer phraseologischer Parallelen deuten lassen. Auch hat der Jubilar in seinem Aufsatz "Schiffahrt und Seehandel als Thema altgriechischer Personennamen"² diese Grundlinien deutlich gezeigt: so spiegelt z.B. der knossische PN *o-ku-na-wo /Ökunāwos/* "der schnelle Schiffe hat" oder "haben soll", der in kl.-gr. Ωκύνεως weiterlebt, die homerische Junktur ὠκείας νῆας wider.

In diesem Zusammenhang nimmt der PN *o-ti-na-wo* PY Cn 285.14, den ein Hirte oder kleiner Viehbesitzer im pylischen Bezirk *ro-u-so* trägt, dem 100 Schafe zugeschrieben sind, eine Sonderstellung ein. Der Eigenname wurde von Anfang an als Τερψίμβροτος-Kompositum erkannt, nämlich als *'ΟρτίναΦος³ (mit ναῦς als Hinterglied⁴) und mit hom. Ὁρτίλοχος, Ὁρσίλοχος verglichen⁵. Die auf der Hand liegende Deutung von */Ortināwos/* als "der die Schiffe antreibt" (Neumann⁶) soll für den Namen eines Hirten nicht befremden, denn oft tragen bescheidene Arbeiter oder Handwerker in der mykenischen Welt durchaus pompöse Namen: Man denke an den Heroennamen *ka-ra-u-ko .4 /Glaukos/* und an *e-ke-da-mo .11 /Ek^he-dāmos/* ("der das Volk bezwingt") auf derselben Tafel, in der *o-ti-na-wo* vorkommt⁷, oder an *ra-wo-ke-*

² Kl. Schr. (hrsg. von E. Badalà - S. Zeilfelder), Innsbruck 1994, 641-649 (im folgenden: Neumann 1994; ursprüngliche, kürzere Fassung in BzN N.F. 22, 1987, 1-10). Generell zu den myk. PN, die Schiffahrtsthematik widerspiegeln, auch Neumann 1995, 142 f. und Th. Palaima, in: Thalassa. L' Égée préhistorique et la mer (: Aegaeum 7, hrsg. von R. Laffineur - L. Basch), Liège 1991, 284.

³ Mit unassibiliertem *-ti-*⁸, wie im Falle der pylischen PN *ta-ti-ko-we-u /Tāti^hg^howeus/* (PY: so nach R. Plath, in: Kolloquium Salzburg, 514 ff.), *ne-ti-ja-no /Nes-ti^h/* oder *me-ti-ja-no* (aus **Mēd-ti^h*), *wa-ti-ko-ro* (aus **Uād-ti^h*). Belegt ist auch die assivierte Variante, z.B. PN *ta-si-ko-no /Stāsi-gonos/* KN Ga 7367.2 (vgl. Verf., in: Colloque Athènes, 243, 252 ff.) und *qi-si-ja-ko* PY Jn 706.6 (vgl. Anm. 18).

⁴ Zur Vertretung von ναῦς im Myk. vgl. auch die PN *e-u-na-wo /E^hunāwos/* (KN: hom. Εὔνεος, auch in klass. Zeit belegt), *o-ku-na-wo /Ökunāwos/* (KN) mit "Kf" *o-ku-no /Ökunos/* (Neumann 1994, 642), *na-u-si-ke-ref-we /Nausiklewēs/* (KN) und die Berufsbezeichnung (pl.) *na-u-do-mo /nāudomoi/* (KN, PY). Der *ka-ko na-wi-jo* in PY Jn 829.2 ist eher 'vom Tempel' (aus **nasū-iiō-* zu **nas-μό-* 'Haus', so auch im Myk. nach A. Leukart, in: Colloque Neuchâtel, 183 ff.) als 'vom Schiff'.

⁵ Vgl. Aura Jorro, DMic s.u. ("*'*ΟρτίναΦος* [cf. Ὁρτίλοχος; ναῦς]"), mit Lit.

⁶ Neumann 1994, 643. Ähnlich auch Th. Palaima, Aegaeum 7, 1991, 284 ("Ship-Starter"). Soweit es mir bekannt ist, ist vorher keine konkrete Bedeutung explizit vorgeschlagen worden. Nur bei A. Heubeck, BzN 8, 1957, 277 (= Kl. Schr. 490) wird auf "die hom. Namen, die mit der Seefahrt zusammenhängen, vor allem die Phaiakennamen" hingewiesen.

⁷ Vgl. auch *a-we-ke-se-u .5.6 /Awekseus/* ("Kf" zu einem Kompositum mit VG */aweksi^h/* hom. ἀέξω); weniger erhoben ist *a₃-ta-ro-we .2 /Ait^halowen(t)s/* (hom. αἴθαλόεις 'gebrannt'), gar nicht *a-si-wi-jo .12 /Aswijos/* (zu ON *a-si-wi-ja*). Die PN anderer Hirten in PY Cn 285 (*re-ta-mo .3, wa-da-ko .7, si-no-u-ro .8, ra-ma-jo .9, o-ki-ra .13*) sind nicht deutbar.

ta /Lāwo-ke(n)stās/ ("der die Kampfschar feierlich anredet"⁸), Name eines Schmieds in PY Jn 478.3. Die Deutung von *o-ti-na-wo /Ortināwos/* lässt sich aber durch die Existenz einer Junktur ὄνυσι / ὠροε νῆα(ς) nicht unmittelbar bestätigen. Dasselbe gilt für die homerischen Personennamen Ὁρτίλοχος, Ὁρσίλοχος: Eine Junktur ὠροε λόχον ist bei Homer ebenfalls nicht belegt. Es wird in vorliegendem Beitrag versucht, unter Berücksichtigung anderer Deutungsmöglichkeiten zu zeigen, daß */Ortināwos/* ausschließlich als 'der die Schiffe antreibt' (als Ruderer) gedeutet werden kann, was eine Parallelle in der ῥg-vedischen Junktur *īyarti nāvam* (vom Ruderer) hat; die latente Junktur *ὄρνυσι / ὠροε νῆα(ς) lebt im Griechischen in der Ersatzkontinuante ἥλασε/ ἐλαύνε νῆα(ς)* fort. Seinerseits war Ὁρτίλοχος / Ὁρσίλοχος ursprünglich als 'der die Männer, die einen Hinterhalt bilden, sich erheben lässt' zu verstehen: das zugrundeliegende Syntagma *ῶροε λόχον ist als antonym zu hom. λόχον εἶσε 'legte einen Hinterhalt' zu verstehen.

§ 2. Bekanntlich enthalten die Komposita mit 'Ορ-τι^h', 'Ορ-σι^h' (Personennamen mit Hinterglied ἵππος, ἀλῆς, ἀράτης, ἀλαος, ἀλοχος, ἀμαχος, ἀμένης; auch literarische Epitheta von Göttern mit ἀλος, ἀκτυπος, ἀμαχος, ὑεφής, auch ἀβάχχας, ὑγύναι⁹) das Lexem ὠρο- 'sich in Bewegung setzen, antreiben, erheben' mit intransitivem Aor. ὠρτο (Präs. ὠρνυται; auch Aor. hom. ὠρουσε 'erhob sich schnell, stürzte los') und transitivem Aor. ὠροε (Präs. ὠρνυσι), das u.a. mit ved. *ar* 1 'ds.' (Aor. *árta**, Präs. intrans. *íre*, trans. *īyarti*) etymologisch verwandt ist¹⁰. Die indogermanische Wurzel, auf die diese Formen zurückgehen, lässt sich nicht genau bestimmen (**h₁er-* oder **h₂er-*¹¹), denn im Griechischen sind Formen mit -e-Vokalismus (ἐρ-) belegt, die semantisch denen mit -o-Vokalismus nahe kommen bzw. mit ihnen synonym sind: so die Hesychglossen ἐρετο · ὠρμήθη, ἐροε · διεγείρου, ἐρση · ὠρμήση (neben ὠροο, ὠρσεο · ἐγείρου, ὠρσαι · ὠρμῆσαι ἡ ἐγεῖραι ἡ ἐρεθίσαι) und die PN *e-ti-ra-wo* PY Cn

⁸ Zu *e-ke-da-mo* vgl. M. Meier-Brügger, MH 33, 1976, 180 f.; zu *ra-wo-ke-ta*, vgl. Verf., in: Colloque Athènes, 240.

⁹ Dazu ausführlicher Verf., in: ΕΠΙΕΙΚΕΙΑ. Studia greaca in memoriam Jesús Lens Tuero, ed. por M. Alganza Roldán et.al., Granada 2000, 140-151.

¹⁰ Ausführlich dazu M. Kümmel, "Die Aorist der Wurzel(n) *ar* im Indoiranischen", in: Arbeitstagung "Indoiranisch, Iranisch und Indogermanisch", Wiesbaden 2000, 253-266.

¹¹ Für **h₁er-*: H. Rix, IF 70, 1965, 25 ff., zuletzt auch M. Kümmel, in: LIV s.u. (mit Lit.). Für eine einzige Wurzel **h₂er-*: H. Craig Melchert, Die Sprache 33, 1987, 22 Anm. 10 (auch M. García Teijeiro, Los presentes indoeuropeos con infijo nasal y su evolución, Salamanca 1970, 92 ff.).

655.9 (Dat. *-ōi* / Cn 131.10; *-o-jo* / *-oio* / Ss 1264) und *e-ti-me-de-i* (Dat.) PY Fn 324.1, die aller Wahrscheinlichkeit nach ein Vorderglied */Erti^o/* (also */Erti-lāwo-/*, */Erti-mēdes-/*) enthalten¹². Zwar können die ἐρ(ε)-Formen (oder einige von ihnen) Ablautvarianten von derselben Wurzel wie ὄρ- darstellen: auch ist höchst wahrscheinlich, daß ὄρμή 'Ansturm, Impuls' (mit Denominativum ὄρμάω) auf urgr. *or-smā-* (**H_{1/3}or-smēh₂*) zurückgeht. Es soll auf jeden Fall betont werden, daß die Gestalt des indogermanischen Wurzelansatzes in unserem Zusammenhang nicht von Belang ist, denn innergriechisch gesehen sind Form und Bedeutung der Formen mit *-o*-Vokalismus transparent. Auch sind die in diesem Beitrag für */Orti-nāwos/* und hom. 'Ορτ/αῖλοχος vorgeschlagenen Deutungen von der Interpretation der Problemformen mit *-e*-Vokalismus unabhängig.

§ 3. In einem Kompositum des Typs *τερψύμβροτος*, *βωτιάνειρα* entspricht bekanntlich das nominale Hinterglied einer der möglichen Valenzen des verbalen Lexems, das das Vorderglied inne hat, vgl. z.B. myk. PN *ka-sa-no* /*Kassānōr/* KN V(6) 831.5 aus **kas-ti-ānōr* 'der sich unter den Männern auszeichnet', vgl. δ 725 *κεκασμένον* ἐν *Δαναοῖσιν*¹³. Da man im Falle von **or-ti^o* mit intrans. ὄρτο (bzw. ὄρουσε, ὄρμήθη) rechnen darf (§ 2), wäre für *o-ti-na-wo* /*Ortināwos/* prinzipiell auch eine Deutung als 'der auf die Schiffe losgeht' (etwa wie 'Αναβησίνεως δ 113, vgl. ἀν ... νηὸς ἐβήσετο δ 284) vorstellbar¹⁴, wobei das Hinterglied */nāwo-/* etwa ἐπὶ νῆσοι, ἐπὶ νῆσας entspräche, vgl. z.B. Λ 343 ὄρτο ἐπ' αὐτούς, Ε 401 ἐπ' ἀλλήλοισιν ὄρουσαν, Ο 726 ἐπ'

¹² Im Falle von myk. PN *e-ti-ra-wo* und *e-ti-me-de-i* kann man auch mit Synonymen von 'Ορσίλαος und 'Ορούμήδης rechnen. Myk. */Erti-lāwo-/*, das in hom. Λαέρτης eine perfekte Entsprechung hat (so H. Mühlstein, in: *Studia Mycenaea* Brno, 1968, 113 [= *Homerische Namenstudien*, 24]), könnte auf der Basis von ἔρετο · ὄρμήθη u.ä. und von Stellen wie x 214 οὐδ' οἵ γ' ὄρμήθησαν ἐπ' ἀνδράσιν als 'sich gegen das (feindliche) Heer stürzend' interpretiert werden: eine Entsprechung (mit *serp-: ohne aggressive Nuance) wäre dann der kret. PN *Ἐρπετίδαμος* (Gen. *Ἐρπετιδᾶμο*), in: M. Bile, *Le dialecte crétois ancien*, Paris 1988, Recueil nr. 1 (= SEG 26:105, *Phaistos*, 8. Jh.: ed. O. Masson, in: *Studies Palmer*, Innsbruck 1976, 169 ff.; vgl. auch G. Neumann, *ibidem* 256; sollte die neue Lesung <*Ἐρπετιδᾶς*> von G. Manganaro, *Kadmos* 34:2, 1995, 141 f. richtig sein, dann wäre 'Ἐρπετίδᾶς "Kf" für 'Ἐρπετίδαμος', den M. Peters, *Die Sprache* 33, 1987, 292 (= IC 33: G 281) als 'sich zum / auf / in den Damos begebend' gedeutet hat. Aber *e-ti-me-de* /*Erti-mēde^h*/ weist vielmehr auf *Ορούμήδης. Zu anderen Paaren mit (°)orto/ā- bzw. (°)erto/ā-, vgl. F. Bader, *Minos* 10, 1969, 48 ff. (z.B. deutet die Autorin PN *ne-o-to* bzw. *a-pi-je-ta* als "Νέορτος" bzw. "Αμφι-έρτας").

¹³ Vgl. Verf., *Die Sprache* 34, 1988-1990, 27 ff., bes. 31, 56 f. (wohl zu idg. *ke-knd-, ved. *śāśad*, *s/keṇd- 'sichtbar werden'). Sekundär sind die femininen PN hom. *Καστιάνειρα*, *Κασσάνδρα* geschaffen worden.

¹⁴ Nicht in Betracht kommen andere Deutungen wie 'der über die Schiffe (oder den Tempel) wacht' (*/Or-ti^o* / zu ὄρουσαι, vgl. hom. οὔρος 'Wächter'; aber ὄρουσαι ist im VG eines PN nicht belegt).

'Αργείοισιν ὄρουσαν, x 214 οὐδ' οἵ γ' ὄρμήθησαν ἐπ' ἀνδράσιν. Zwar liegt eine intransitive Bedeutung den PN hom. 'Ορμενος 'der sich Stürzende' (I 448 *et al.*), vgl. Λ 326 ως ὄλεκον Τρῶας πάλιν ὄρμένω (von Odysseus und Bellerophon)¹⁵, und kl.-gr. 'Ορνύμενος, 'Ορνυτος (Ap. Rhod. 2,65; Paus. 8,28,4), 'Ορνυτών Paus. 2,4,3 (Bruder von Bellerophon, Phokäer), wohl auch der Epiklese 'Επιρυνύτος · Ζεὺς ἐν Κρήτῃ zugrunde. Aber in der Tat wird die Deutung von *o-ti-na-wo* /*Ortināwos/* als 'der auf die Schiffe losgeht' im Epos nur 1mal durch *HApol.* 494 εὐδόμενος δελφῖνι θοῆς ἐπὶ νηὸς ὄρουσα 'stürmte zum schnellen Schiff' gestützt.

Vielmehr spricht eindeutig für die Deutung von */Or-ti^o* / als 'in Bewegung setzend, antreibend, erhebend' die Tatsache, daß die Komposita mit 'Οροι^o im alphabatischen Griechisch, soweit sie verständlich sind¹⁶, eindeutig die transitive Bedeutung widerspiegeln. Es sei kurz an die Belege erinnert¹⁷:

Zu 'Οροι-κλῆς (: ὄρος κλέος*) vgl. E 532 φευγόντων δ' οὔτ' ἀρ κλέος ὄρυται οὔτε τις ἀλκή "den Fliehenden aber entsteht weder Ruhm noch Rettung"; vgl. auch κῦδος ὄρσαι bei Pind. *OL* 4,13.

Zu 'Οροι-κράτης (: ὄρος κράτος*) vgl. mit Synonym οθένος E 139 τοῦ μέν τε οθένος ὄρσεν "dessen Kraft erregte er nur".

Zu 'Οροι-λαος (: ὄρος λαούς*) vgl. Ο 475 καὶ ἄλλους ὄρυνθι λαούς. Auch zu 'Ορμησί-λεως¹⁸ vgl. Z 337/8 με ... ἄλοχος ... / ὄρμησο' ἐς πόλεμον.

Zu 'Οροι-μαχος (: ὄρος μάχην*) vgl. I 353 οὐκ ἐθέλεσκε μάχην ἀπὸ τείχεος ὄρηνμεν "Εκτωρ "wollte nicht die Schlacht vorantragen von der Mauer", auch Δ 15/6 πόλεμόν τε κακὸν ... / ὄρσομεν. Vgl. auch, mit ὄρμησα-, σ 376 εἰ δ' αὖ καὶ πόλεμόν ποθεν ὄρμήσειε Κρονίων oder auch 'es erregte der Kronide von irgendwoher einen Krieg noch heute'.

¹⁵ Vgl. H. von Kampitz, *Homerische Personennamen*, Göttingen 1983, 247.

¹⁶ Dies ist m.E. nicht beim PN 'Οροι-φαντος (Name eines Lakedaimoniers bei Hdt. 7, 277,1) der Fall, wenn °φαντος (als Antonym zu ἄ-φαντος entstanden) mit gr. φαίνεται 'ist sichtbar' zusammengehört, wie im allgemeinen angenommen wird (vgl. Bechtel, HPNG 441 f.). Dasselbe gilt für Εὔξιφαντος, Σωσίφαντος.

¹⁷ Vgl. Bechtel, HPNG 353 f. mit literarischen Parallelen. Vgl. auch Verf., in: *EΠΙΕΙΚΕΙΑ. Studia greaca in memoriam Jesús Lens Tuero*, ed. por M. Alenza Roldán *et al.*, Granada 2000, 141.

¹⁸ Ähnliche Entwicklung im Falle von myk. PN *qi-si-ja-ko* /*Kʷ̃isi(j)-ark^hos/* 'der den Leiter verehrt' (eher "den Leiter mit Ehre versehen machend" → alph.-gr. Τείσαρχος, Τιμήσαρχος), vgl. A. Vegas Sansalvador, in: *Compositiones Indogermanicae in memoriam Jochem Schindler* (hrsg. von H. Eichner *et alii*), Praha 1999, 545 ff.

Zu 'Ὀραι-μένης (: ὥρος μένος*) vgl. Ψ 334 Τρώεσσιν ...ἐν μένος ὥροσεν "erregte Kraft in den Troer".

Vorzuziehen ist also die Deutung von */Orti-nāwos/* als 'der die Schiffe in Bewegung setzt'. Da ein Syntagma *ὅρνυσι / ὥρος νῆα(ς) (*/Or-ti°/ zu ὥρος*), das */Orti-nāwos/* zugrunde liegen könnte, nicht belegt ist, soll die Bewegung präzisiert werden.

§ 4. Eine Deutung von */Orti-nāwos/* als 'der die Schiffe ins Meer treibt' (aus dem Boden) käme prinzipiell in Betracht, vorausgesetzt, daß man bereit ist anzunehmen, daß */Or-ti°/ hom. ὅρμα in transitiv-kausativer Bedeutung 'lässe etw. anstürmen, anlaufen an' entspricht. In der Tat wird bei Eustathios 194,20 ad B 151/3 (à propos Akk. οὐρούς 'Ablaufrinnen, Kielfurchen', womit die Schiffe ins Meer getrieben werden) intransitives *νῆας ὅρμῃ vorausgesetzt: οὐροὶ λέγονται οἱ τρόποι, ὅθεν ἡ ναῦς ὥρούει, τούτεστιν ὅρμῃ, καθελκομένη εἰς θάλασσαν, das Anlaß gibt, ein entsprechendes Syntagma *ὅρμῃ νῆα 'treibt die Schiffe (ins Meer)' anzusetzen.*

Aber ein solcher Bedeutungsansatz hat in der epischen Sprache keine Parallel: ὅρμα wird nicht mit Schiffen oder Floßen als Objekt gebraucht¹⁹ (*νῆας ὅρμῃ ist ebenfalls nicht belegt). Für das Antreiben des Schiffes zum Meer hin werden ἔλκω und (°)ἔρυω²⁰ gebraucht (z.B. B 165 νῆας ἄλαδε ἔλκεμεν, A 141 νῆα μέλαιναν ἔρυσσομεν εἰς ἄλα δῖαν und

Ξ 75 νῆες, ὅσαι πρῶται εἰρύαται ἄγχι θαλάσσης
ἔλκωμεν, πάσας δὲ ἔρυσσομεν εἰς ἄλα δῖαν

"die Schiffe, so viele als erste hinaufgezogen sind, dicht am Meer, schleppen wir und ziehen sie alle in die göttliche Salzflut"), für 'zum Hafen bringen' bzw. 'aufplatzen' (ἐπι)κέλσου (z.B. ι 546 νῆα μὲν ... ἐκέλσαμεν ἐν φαμάθοισιν [= μ 5 = λ 20]) und selten εἰσ-ερύω (μ 317 νῆα μὲν ὅρμίσαμεν κοῦλον σπέος εἰσερύσαντες "da legten wir das Schiff fest, nachdem wir es in eine hohle Grotte gezogen hatten"). Es empfiehlt

¹⁹ Auf der Basis dieser Art von "synchronischer" Etymologie, die wahrscheinlich z.T. auf dem akustischen Anklang von οὐροί an ὥρούει beruht, läßt sich aber eine etymologische Zusammengehörigkeit kaum beweisen. Denn in der Tat sind ἔλκω 'treibe' (Part. καθελκομένη) und ὅρμα, ὥρούω 'stürme (an)', ὥρνυμα 'hebe mich auf' alles andere als synonym.

²⁰ Tatsächlich sind εἰρύω und ἔλκω (und ἔλκέω) auch in anderen Kontexten, nämlich beim Treiben einer Leiche praktisch synonym, vgl. P 394 ff. ὅς οὐ γ' ἔνθα καὶ ἔνθα νέκυν ὀλίγη ἐνι χώρῃ / εἴλκεον ἀμφότεροι · μάλα δέ σφισιν ἔλπετο θυμός, / Τρώεσιν μὲν ἔρυειν προτί "ΙΙον, αὐτὰρ Ἀχαιοῖς / νῆας ἔπι γλαφυρᾶς "so zerrten sie hierhin und dorthin den Leichnam auf kleinem Raum, beide und sehr hoffte ihnen der Mut: den Troern, ihn nach Ilios zu ziehen, doch den Achaiern, zu den gewölbten Schiffen". Vgl. auch Δ 465 ἔλκε ... 467 ἔρυοντα und P 126 ἔλχ(ε) ... 127 ἔρυσσάμενος.

sich also vielmehr, die Deutung von */Orti-nāwos/* als 'der die Schiffe ins Meer treibt' nur dann zu übernehmen, wenn sich keine bessere bietet.

§ 5. Die vorangehenden Überlegungen legen den Schluß nahe, daß */Orti-nāwos/* keine bessere Deutung als 'der die Schiffe antreibt' (im Meer) zuläßt. Auch wenn das Syntagma *ὅρνυσι / ὥρος νῆα(ς) nicht belegt ist, läßt sich ihre Existenz indirekt durch die entsprechende intransitive Konstruktion ὥρτο νῆας²¹ erkennen:

μ 181/2 ... τὰς δ' οὐ λάθεν ὠκύαλος νῆας
ἔγγυθεν ὀρνυμένη ...

"da entging jenen (scil. den Sirenen) nicht, wie sich das schnellfahrende Schiff heranbewegte". Man darf daraus den Schluß ziehen, daß ein Syntagma ὥρος νῆα(ς) bzw. ὥρνυσι νῆα(ς) einmal im Griechischen existiert hat, und zwar um die Tätigkeit des Ruderers (: des Schiffvorantreibers) zu bezeichnen, und daß dieses im Laufe der griechischen Sprachgeschichte bis in historische Zeit durch ἐλαύνει / ἥλασε νῆα(ς) ersetzt wurde²². Letzteres ist ja bei Homer gut belegt, vgl.

η 109 οὔσον Φαίηκες περὶ πάντων ἔδρεις ἀνδρῶν
νῆα θοὴν ἐνί πόντῳ ἐλαύνεμεν

"so weit die Phaiaken geschickt sind vor allen Männern, ein schnelles Schiff aus dem Meer zu führen" oder μ 109 νῆα πάρεξ ἐλάσαν, μ 276 ἀλλὰ παρεξ τὴν νῆσον ἐλαύνετε νῆα μέλαιναν. Auch läßt sich in ν 155/6 ὅππότε κεν δὴ πάντες ἐλαυνομένην προίδωνται / λαοὶ ἀπὸ πτόλιος "wenn alle ... von der Stadt her sehen, wie das Schiff heranfährt" eine genaue Parallel zu μ 181/2 τὰς δ' οὐ λάθεν ... νῆας / ἔγγυθεν ὀρνυμένη (s.o.) feststellen.

Die Annahme, daß hom. ἐλαύνει / ἥλασε νῆα(ς) Ersatzkontinuante von *ὅρνυσι / ὥρος νῆα(ς) ist, wird durch die Tatsache gerechtfertigt, daß beide Verben gemeinsame Konstruktionen haben und daher als Quasi-Synonyme gelten dürfen: So haben wir einerseits Ψ 334 ἐλάσαν ὅρμα καὶ ἵππους und PN Ἐλάσιππος (mit "Kf" "Elaos") und PN Ὀρο-ιππος, andererseits Ο 475 ἄλλους ὥρνυθι λαούς und PN Ὀροί-λαος, Pind. Ol. 10,66 ἵκεν δὲ Μιδέαθεν στρατὸν ἐλαύνων 'kam aus Midea ein Heer treibend'. Unter diesem Aspekt kommen als semantische Kontinuanten von

²¹ Auch mit intrans. ὅρμα im Kl.-Gr., vgl. Th. 8,34 αἱ δὲ τῶν Ἀθηναίων αἱ μὲν μάλιστα ὅρμήσασαι (νῆας) τρεῖς διαφθείρονται.

²² Bei Homer 7mal belegt (nur im Präs.-Stamm). Zur Semantik von ἐλαύνω vgl. G. de Boel, in: La langue et les textes en grec ancien (Colloque Pierre Chantraine, Grenoble 1989; hrsg. von Fr. Létoublon), Amsterdam 1992, 64 ff.

/Orti-nāwos/ zwei der (erfundenen?) Phaiakernamen in Betracht, nämlich Ἐρετμεύς (§ 112) zu ἐρετμόν 'Ruder', vielleicht auch Ἐλατρεύς (§ 111, 129, mit "Kf" Ἐλατος ζ 33, χ 267) zu ἐλατήρ in der (erst bei Lukian belegten) Bedeutung '(Schiff-) Antreiber', die durch den Ortsnamen Ἐλάτρεια in Thesprotien (vgl. Ἐρετρία in Euboia) vorausgesetzt werden darf²³.

§ 6. Eine schlagende Parallele zur für das Griechische befürworteten Junktur *ὄρνυαι/ῶρσε νῆα(ς) bietet das im Rg-Veda 2mal (II 42,1; IX 95,2) belegte *iyarti nāvam* 'treibt sein Schiff voran' mit Ruderer (*aritár-*) als Subjekt im formelhaften Pāda *iyarti vācam aritēva nāvam*:

II 42,1ab *kánikradaj januśam prabruvānā*
iyarti vācam aritēva nāvam

'schreiend, seine Herkunft tuend treibt er die Stimme voran wie der Ruderer das Schiff'. Vgl. auch IX 95,2ab *hárih srjānāh pathyām rtásyéyarti vācam aritēva nāvam* "indem der Falbe auf dem Weg der Ordnung losprengt, treibt er die Rede vor wie die Ferge das Schiff".

Aus den beiden ṛgvedischen Passagen ergibt sich, daß ὄρ- und ved. *ar* 1, mit jeweiligen transitiv-kausativen Präsentien ὄρνυαι und redupl. *iyarti*, das Vorantreiben der Schiffe (νῆα : *nāvam*) durch die Ruderer bezeichnen²⁴. Hiermit erweist sich /Ortināwos/ als griechische Entsprechung einer Junktur, die im Vedischen belegt ist.

§ 7. Zuletzt zu hom. Ὁρτί-λοχος, Ὁροί-λοχος! Beide Namen sind bei Homer belegt: Ὁρτίλοχος (E 546, γ 489, φ 16 ...) ist Großvater von Ὁρούλοχος (E 542 *et al.*), auch Name eines Troers (Θ 274) und eines Sohnes des Idomeneos (ξ 260). Beide Namen sind auch in klassischer Zeit belegt, Ὁρτίλοχος (Halikarnassos; auch in Messene

Strab. 8,5,8; Paus. 4,1,4) mit Kf Ὁρτίος (Samos), Ὁρτεύς (Thespiae), Ὁρούλοχος (Haliartos, Athen) mit Kf Ὁρούς (Rhodos), Ὁροίας (Pharsalos).

Auf der Basis des Vergleiches mit anderen historisch belegten Namen, insbes. Ὁρούλαος (§ 3) läßt sich für Ὁρτί-λοχος eine ähnliche Bedeutung annehmen, nämlich 'der den λόχος in Bewegung setzt, antreibt, anregt', die freilich mit der von Neumann²⁵ angesetzten Bedeutung "der eine Kampfschar vorantreibt" übereinstimmt. Die Deutung ist insoweit akzeptabel, als hom. λόχος neben seiner echten, üblichen Bedeutung 'Hinterhalt'²⁶ (z.B. A 227 οὔτε λόχονδ' ἵεναι ... τέτληκας, Σ 513 λόχῳ δ' ὑπεθωρήσσοντο "sondern zu einem Überfall rüsteten sie sich heimlich") auch die übertragene Bedeutung 'Männer, die einen Hinterhalt bilden' hat, die der in klassischer Zeit gewöhnlichen Bedeutung 'Schar, Abteilung' ähnlich ist, zumindest in einigen Stellen wie Θ 521/2 φυλαχὴ δέ τις ἔμπεδος ἔστω / μὴ λόχος εἰσέλθησι πόλιν λαῶν ἀπέόντων "Wache soll sein, daß keine Kriegschar eindringt in die Stadt, wenn die Männer fort sind" (auch υ 49 εἴ περ πεντήκοντα λόχοι ἀνθρώπων / νῷ περισταῖεν; zu Δ 392, Z 189, δ 531 s.u.). Unter diesem Aspekt hat das bei Homer nicht belegte Syntagma *ῶρος λόχον in T 41 ὕρος δ' ἥρωας Ἀχαιούς, Δ 439 (ἄνδρες) ὕρος δὲ τοὺς μὲν Ἀρηγ, τοὺς δὲ ... Ἀθήνη eine semantische Parallele.

Die ursprüngliche Bedeutung des dem PN Ὁρτί-λοχος zugrundeliegenden *ῶρος λόχον läßt sich noch weiter präzisieren, und zwar als 'ließ den Hinterhalt (: die Männer, die ihn bilden) sich heben', und zwar als Antonym zu λόχον εἴσε* 'legte einen Hinterhalt'. Tatsächlich ist die Bedeutungsschattierung 'Männer, die einen Hinterhalt bilden' 3mal in diesem Syntagma bezeugt:

Δ 392/3 ἀψ ἄρ' ἀνερχομένῳ πυκινὸν λόχον εἴσαν ἄγοντες
 κούρους πεντήκοντα' ...

"legten ihm (Tydeus), als er zurückging, einen dichten Hinterhalt, fünfzig junge Männer", vgl. auch Z 188/9 κρίνας ἐκ Λυκίης εύρείης φῶτας ἀρίστους / εἴσε λόχον "auswählend aus dem weiten Lykien die besten Männer, legte er (Proitos) einen

²³ Bei Homer ist ἐλατήρ (Δ 145, Λ 702, Ψ 368) in der Bedeutung 'Wagenlenker' belegt. Zu Ἐλασσος, Ἐλατος und Ἐλατρεύς, Ἐρετμεύς vgl. die Belege bei H. von Kamptz, Homerische Personennamen, 251, 268.

²⁴ Eine weitere phraseologische Übereinstimmung zwischen ὄρνυαι und *iyarti* läßt sich bei der Bezeichnung der Erregung des Meeres bzw. der Wolken durch den Wind feststellen, vgl. einerseits RV IX 84,4c *índuh samudrám úd iyarti vāyúbhīḥ* "der Saft regt mit den Winden das Meer auf" und Ψ 214/5 ὕρτος δὲ κῦμα πνοιῇ ὑπὸ λιγυρῇ "und es erhob sich die Woge unter dem schrillen Hauch" (vgl. auch ὄροιλαος Bacch. 16,19, Epitheton von Poseidon), andererseits RV I 116,1b *stómnāṁ iyarmy abhríyeva vātāḥ* "Loblieder lasse ich aufsteigen wie der Wind die Regenwolken" und ὄρσινεψής (Pind. Nem. 5,34, Epitheton von Zeus). Ausführlicher Verf., in: EPIIEIKEIA. Studia greaca in memoriam Jesús Lens Tero, ed. por M. Alganza Roldán et.al., Granada 2000, 143 ff.

²⁵ Neumann 1994, 643.

²⁶ Freilich zu *leg^h- 'sich hinlegen'; ob eine Beziehung zwischen λόχος und λάχεια 'niedrig, fruchtbar' besteht (so Ch. de Lamberterie, RPh 49:2, 1975, 232 ff. und Les adjectifs grecs en -ός, Louvain-la-Neuve 1990, 741ff.), bleibt offen. Auch im Falle von gr. στρατός rechnet man mit einer übertragenen Bedeutung, sei es 'das Niederstreckbare' (*str-^htó-, so etwa K. Strunk, MSS 17, 1964, 77 ff.) oder eher 'das Ausgestreckte, Ausgebreitete' (aus *stṛ^h/h₂-tó- mit Laryngalschwund in Komposition, so R.S.P. Beekes, The Development of the Indo-European Laryngeals in Greek, The Hague-Paris 1969, 280 ff. mit Hinweis auf Δ 76 στρατῷ εὑρεῖ). Die Etymologie von λαός (*la-^h₂-ó-) bleibt im Dunkeln.

Hinterhalt" und δ 530/1 κρινάμενος ... ἐείκοσι φῶτας ἀρίστους / εῖσε λόχον²⁷. Daß an diesen Stellen λόχον eine Gruppe von Männern bezeichnet, zeigt der Gebrauch von *intrans.* ἐσίζηται in N 284/5 οὔτε τι λίγην / ταρβεῖ, ἐπειδὴν πρῶτον ἐσίζηται λόχον ἀνδρῶν "nicht umsonst fürchtet er sich, wenn er einmal sitzt in der Lauer der Männer".

Daß ὠροε 'ließ aufheben' und εῖσε 'ließ sitzen' antonym sind, geht unverkennbar aus η 168 ff. hervor, in der Alkinoos seine Gastfreundschaft dem Odysseus zeigt:

χειρὸς ἐλῶν Ὄδυσσηα δαύφρονα ποικιλομήτην
ῶροεν ἀπ' ἐσχαρόφιν καὶ ἐπὶ θρόνου εῖσε φαεινοῦ
νιὸν ἀναστήσας ἀγαπήνορα Λαοδάμαντα,
ὅς οἱ πλησίον ἔει ...

"nahm er Odysseus bei der Hand, den kluggesonnenen, vielfältigen Rates, hob ihn vom Herde auf und setzte ihn auf einen Stuhl, einen schimmernden, nachdem er den Sohn hatte aufstehen geheißen, den manhaften Laodamas, der neben ihm saß" mit dem frappanten Kontrast zwischen ὠροεν und εῖσε in V. 167, vgl. auch x 314 = x 366 εῖσε δέ μ' εἰσαγαγοῦσα ἐπὶ θρόνῳ ἀργυροήλῳ "und sie setzte mich, nachdem sie mich hineingeführt, auf einen Stuhl, beschlagen mit Silbernägeln".

Fazit: Hom. Ὁρτιλοχος, Ὁροδοχος kann wegen der übertragenen, bei Homer noch spärlich belegten Bedeutung 'Schar', als 'der eine Kampfschar vorantreibt' gedeutet werden. Die ursprüngliche Bedeutung war aber 'der den Hinterhalt (d.h. die Männer, die ihn bilden) sich aufheben läßt': zugrundeliegendes *ῶροε λόχον war zu belegtem εῖσε λόχον antonym.

§ 8. Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß Neumanns Deutungen von myk. *o-ti-na-wo* / *Ortināwos*/ als "der die Schiffe antreibt" und hom. Ὁρτιλοχος / Ὁροδοχος als "der eine Kampfschar vorantreibt" zwar korrekt sind, sich aber präzisieren lassen, die erste durch Zuhilfenahme des vergleichenden Materials, die zweite durch die innerhomerische Betrachtung.

Myk. *o-ti-na-wo* / *Ortināwos*/ gibt die Tätigkeit des Ruderers wieder: Die nicht belegte Junktur *ὄρνυσι / ὠροε νῆα(ς), die eine auffallende Parallel hat in ḍgved. *īyarti vācam aritēva nāvam* 'treibt die Stimme voran, wie der Ruderer das Schiff', wird durch die Kontinuante *ἐλαύνει / ἥλασε νῆα(ς)* ersetzt (vgl. hom. νῆα θοὴν ... ἐλαυνέμεν und PN Ἐρετμεύς, Ἐλατρεύς).

Hom. Ὁρτιλοχος / Ὁροδοχος spiegelte ursprünglich eine im Griechischen unbelegte Junktur *ῶροε λόχον 'ließ die Männer, die einen Hinterhalt bilden, sich aufheben' wider, die antonym zu hom. λόχον εῖσε 'legte einen Hinterhalt' war.

²⁷ Die ursprüngliche Bedeutung von λόχος ist noch in Hsd. Th. 174 εῖσε δέ μιν κρύψασα λόχῳ 'und sie setzte ihn (Gaia den Zeus) in den Hinterhalt, nach dem sie ihn verborgen hatte'.